



## **Ansprache von Isabelle Chassot, Direktorin Bundesamt für Kultur Workshop Jugend und Musik, 26. August 2016**

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Musikverbände, Musikorganisationen und Musikinstitutionen, Mesdames et Messieurs, Signore e Signori,

Es freut mich ausserordentlich, gemeinsam mit Ihnen einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Programms Jugend + Musik markieren zu dürfen: Mit dem heutigen Kickoff starten wir in die Ausbildungen und praktische Umsetzung des Programms! Begrüssen möchte ich in erster Linie die künftigen Jugend + Musik-Expertinnen und Experten, -Ausbildenden und -Leiterinnen und -Leiter, aber auch alle Mitarbeitenden der Vollzugsstelle des Programms, die den heutigen und morgigen Tag mit viel Aufwand organisiert haben, sowie die Mitglieder der Begleitgruppe, die dem Programm seit Monaten mit wertvollen Inputs beratend zur Seite stehen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich beim Schwyzerörgeli-Ensemble des Konservatoriums Bern unter der Leitung von Evelyn Brunner für die lüpfig-fröhliche musikalische Eröffnung des Abendprogramms. Schon E.T.A Hoffmann meinte: „Wo die Sprache endet, beginnt die Musik“. Das gemeinsame Musizieren baut Brücken und ermöglicht eine Verständigung jenseits der sprachlichen und kulturellen Grenzen.

Eine lebendige Musikkultur kann nur bestehen, wenn sie breit abgestützt ist. So genießt das Laienmusizieren in der Schweiz seit jeher einen hohen Stellenwert. Ein eindrückliches Zeugnis davon legt die grosse Anzahl von Laienmusikverbänden sowie deren lange und reiche Tradition ab. Bei einer Erhebung des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern wurden allein in der Stadt Bern über 100 aktive Chorvereinigungen gezählt. Musikvereine bedeuten für viele Kinder und Jugendliche den ersten Kontakt mit musikalischer Praxis und führen oft zur vertieften Beschäftigung mit einem Instrument an einer Musikschule bis hin zur professionellen Ausbildung an einer Musikhochschule.

Hier setzt auch das neue Programm Jugend und Musik an. Es will auf möglichst einfache Art und Weise Musikkurse und Musiklager unterstützen, die im Namen von musikalisch tätigen Organisationen von dazu geeigneten Personen durchgeführt werden. Kursleiterinnen und Kursleiter werden vom Programm Jugend + Musik in eigenen Kursen und Modulen geschult.

L'acceptation sans équivoque en 2012 par le peuple de l'article constitutionnel sur la formation musicale a servi de déclencheur au lancement du programme « Jeunesse et musique ». La formation musicale a été inscrite dans la loi sur l'encouragement de la culture, et l'Office fédéral de la culture a reçu la mission d'élaborer le programme « Jeunesse et musique », programme défini comme prioritaire dans le message culture lors de son adoption par le Conseil fédéral en novembre 2014 et par le Parlement en juin 2015. 5 mois après, en novembre 2015, le chef du Département a approuvé l'ordonnance instituant un régime d'encouragement relatif au programme « Jeunesse et musique » pour les années 2016 à 2020. Et enfin, un mois plus tard, en décembre 2015, un

cadre financier de quelque deux millions de francs par an était alloué à ce programme.

Le programme « Jeunesse et musique » est une des mesures prises par la Confédération pour promouvoir la formation musicale. Evoquant l'importance de la formation musicale, la Confédération a tenu à établir dans le message culture que la musique comblait un besoin fondamental d'expériences par les sens et d'enrichissement esthétique, et qu'une bonne formation musicale contribuait au développement personnel. Pratiquer le chant ou un instrument procure des moments forts dans le vécu des jeunes et développe leurs compétences créatrices, intellectuelles, émotionnelles et sociales.

Une interprétation prête souvent à controverse. Chaque soliste propose sa vision de l'œuvre. Mais dans notre cas, nous partageons tous le même rêve, celui de donner aux enfants une formation musicale la plus large possible. Nous n'allons pas rejouer le numéro du soliste en lutte contre les différents pupitres de l'orchestre, mais bien plutôt unir nos forces pour arriver à une solution voulue et portée en commun.

Un organe central d'exécution est nécessaire à la mise en œuvre précise d'une interprétation, en d'autres termes, il faut un chef d'orchestre. Ce chef sera en l'occurrence l'entreprise Res Publica Consulting SA qui a été désignée en décembre 2015 au terme de l'obligatoire appel d'offres OMC. Res Publica dispose d'un projet solide, d'une équipe expérimentée et de bons contacts avec le monde de la formation musicale. C'est ainsi qu'elle porte le projet MUS-E, qui rencontre un grand succès depuis 2003 et qui consiste à organiser des projets de médiations artistiques dans les écoles.

Un chef d'orchestre a pour tâche de coordonner et de rassembler les forces disponibles. C'est la première tâche à laquelle s'est attelée l'entreprise Res Publica. Elaboré par l'organe d'exécution en collaboration avec un groupe de suivi et approuvé par l'OFC, un programme détaillé a été adopté en mai.

La voie est maintenant libre pour la phase pilote du projet. « Jeunesse et musique » dispose entre-temps d'un site web et de son propre logo. Les premiers modules de formation auront lieu en septembre.

Je vous ai rappelé les différentes étapes que nous avons franchies ensemble avec succès à ce jour, depuis le vote sur l'article constitutionnel de 2012 et de manière détaillée depuis l'approbation du Message culture cette année. Pour qui a affaire au tempo de la politique, je qualifierais le temps de la mise en œuvre de Jeunesse et musique de presto, peut-être même prestissimo si je considère les ressources humaines à disposition. Je saisis l'occasion de remercier les collaborateurs et collaboratrices de l'OFC et de la Vollzugsstelle qui se sont engagées sans compter pour nous permettre de démarrer cette année encore.

Ce que je souhaite c'est de poursuivre la mise en œuvre sur un tempo allegro...

Wir betreten mit Jugend + Musik Neuland. Dass das gemeinsame Arbeiten an einem Ziel nicht nur einfach ist, erfahren wir jeden Tag aufs Neue. Das Ziel ist klar aber es genügt noch nicht für den Erfolg.

Es bedarf nun mutiger erster Schritte auf diesem neuen Terrain. Die Musikorganisationen sind eingeladen, Kurse und Lager zu projektieren sowie Ausbildungsmodule zu veranstalten. Jugend + Musik-Expertinnen und –Experten, -Ausbildende und Leiterinnen und Leiter werden die

Gefässe mit Inhalt füllen und dem Programm gegen aussen ein Gesicht geben. Und natürlich hoffen wir, dass 2017 bereits viele Kinder in einem Musikkurs oder -lager von einer weiteren Möglichkeit des gemeinsamen Musizierens profitieren werden.

Jedes Ensemble braucht aber auch Zeit um zusammenzuwachsen. Prozesse müssen sich einspielen, Erfahrungen gesammelt und Schlüsse daraus gezogen werden. Ein junges Projekt ist stets auch ein work in progress, das weitergedacht werden kann und soll, sogar muss.

Zielt Jugend + Musik in seiner jetzigen Form primär auf die Breitenförderung, bleibt das Thema Talentförderung ein wichtiges Anliegen. Der Bund hat festgehalten, dass die Förderung junger Schweizer Nachwuchstalente gerade im Hinblick auf eine Aufnahme an einer Musikhochschule thematisiert werden muss. Im Hinblick auf die nächste Kulturbotschaft möchten wir zudem ein Konzept zur gezielten Talentförderung erarbeiten.

Auch Musikschulen und Volksschulen sollen vom Programm Jugend + Musik profitieren. Es bleibt zu definieren, wie eine Zusammenarbeit innerhalb des gesetzten Rahmens stattfinden kann. Entsprechende Gespräche finden zur Zeit zwischen den Betroffenen statt und sollen konkret Möglichkeiten einer Beteiligung am Programm aufzeigen.

Wenn wir mit dem heutigen Anlass die ersten Ausbildungen des Programms Jugend + Musik aus der Taufe heben, so ist dies nicht das Ende der Bemühungen um die Musikbildung in der Schweiz. Wenn wir es schaffen, gemeinsam mit allen Akteuren erfolgreich an diesem Projekt zu arbeiten, können wir auch weiter für die Anliegen eintreten, die wir noch verwirklicht sehen wollen.

Ich möchte allen, die an diesem grossen Projekt mitwirken, danken für die intensive Arbeit und das immense Engagement im Wissen, dass der wohl grösste Dank die musikalischen Erlebnisse der Kinder und Jugendlichen sein werden.

Reden über Musik ist das eine. Musikmachen das andere! Lassen wir uns deshalb vom Jugendchor Zürich, einem Ensemble der Musikschule des Konservatoriums Zürich, unter der Leitung von Michael Gohl beglücken und hinreissen!

Ich möchte mit den Worten einer Klavierstudentin, die von einer Mitarbeiterin des BAK nach ihrer Motivation, Musik zu studieren, gefragt wurde, abschliessen: „Wo in der Sprache lediglich 1 Wort existiert, unterscheiden die Töne alle Finessen und sind stets im Wandel. Die Musik gibt uns die Möglichkeit, die volle Bandbreite unseres Gefühlsreichtums zum Ausdruck zu bringen. Sie bewegt sich mit der Seele“. Lassen wir uns also bewegen, von der Musik, für die Musik, für Jugend und Musik!

Vielen Dank.